

Der Dichter R. Israel Nagara. R. Salomo Alfabez stand mit seinen dichterischen Erzeugnissen nicht allein in seiner Zeit und Umgebung. Der begabteste Dichter des heiligen Landes und überhaupt des sechzehnten Jahrhunderts war vielmehr Israel Nagara, der als Rabbiner in Gaza gestorben ist. Von ihm rühmte ein sachkundiger Meister des Gesanges<sup>1)</sup>: „Wie Israel war keiner mehr in Israel!“ Er verstand es meisterhaft, die verschiedenen Gattungen der mittelalterlichen Dichtkunst nachzuahmen, und hat nahezu ein halbes Tausend gedruckter Lieder hinterlassen, von denen sich einige in deutschen und italienischen Gebetbüchern eingebürgert haben. Am beliebtesten ist folgendes Tischlied für den Sabbath geworden, das er in chaldäischer Sprache verfaßt hat:

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Herr der Welt<sup>2)</sup>, Gott aller Sphären,<br/>König du, den Kön'ge ehren!<br/>Deine Herrlichkeit zu mehren,<br/>Will ich deine Wunder lehren.</p>             | <p>4. Mächt'ger Gott, dein Volk befreie,<br/>Nicht dein Laun den Löwen weihe!<br/>Laß, die du erwählt in Treue,<br/>Aus dem Elend wiederkehren.<br/>Herr der Welt zc.</p>   |
| <p>2. Fröh und spät will ich erheben.<br/>Schöpfer, dich, der reiches Leben<br/>Erdb' und Himmel hat gegeben,<br/>Tieren, Menschen, Engelhören;<br/>Herr der Welt zc.</p> | <p>5. Zieh in deine heil'gen Hallen,<br/>Wohin sel'ge Pilger wallen!<br/>Zubellieder dann erschallen,<br/>Werden Zion's Strafen hören:<br/>Herr der Welt, Gott aller Sphären,<br/>König du, den Kön'ge ehren!</p> |
| <p>3. Deiner Allmacht ohne gleichen<br/>Übermut und Zagen weichen,<br/>Tausend Lebensjahr' nicht reichen,<br/>Deiner Werke Zahl zu lehren,<br/>Herr der Welt zc.</p>      |   |

Der Kabbalist R. Jsaak Lurja. Eine neue und folgenreiche Wendung erfuhren die Anschauungen dieses poetisch-kabbalistischen Kreises durch Nagaras berühmten Lehrer R. Jsaak Lurja oder Aschenasi. Er stammte von polnischen oder deutschen Eltern ab und wurde 1533 in Jerusalem geboren. Früh verwais't kam er in das Haus seines mütterlichen Oheims nach Agypten, wo seit der Eroberung des Landes durch die Türken (1517) neue Talmudschulen aufgeblüht waren. Aber mehr als von den halachischen Studien fühlte sich der außergewöhnlich begabte Jüngling von den Geheimnissen des Buches Sohar angezogen. Mit Begeisterung versenkte er sich in diese tiefen mystischen Träumereien und führte ein einsames Leben, reich an Selbstpeinigungen und asketischen Übungen aller Art. Bald geriet er in Verzücungen, hatte wunderbare Traumgesichte und verkündete sie als göttliche Ein-

<sup>1)</sup> Leon da Modena (st. 21. März 1648), vgl. unten S. 36 f.

<sup>2)</sup> Das Lied beginnt mit den Worten: *יְהוָה רַבּוֹן עַלְמַי וְעַלְמַי*. Die Versanfänge geben akrostichisch den Vornamen des Verfassers, Israel.